GESÄNGE AUS DER KOMISCHEN OPER: DER KAMPF IM VORZIMMER: IN...

Badolini

903

Slg. Her
903.

Sig. Her 903

903

Gesänge

aus

der komischen Oper:

Der Kampf im Vorzimmer,

in einem Act.

Die

Musik ist von Mehúl, Trento, Häusler, Zingarelli, Fioravanti und Badolini.

Hamburg,

gedruckt in der Börsen-Halle bey Conrad Müller.

Personen:

Betty Linden, als Kammerjungfer und Gräfin.

Philipp Hammer, als Lakay, Schiffs-Capitain, Bauer.

Die Szene spielt im Vorsaale eines Pallastes.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

1.

Polonaise.

Betty.

Ein Mädchen, dem das Schicksal
Muth und Verstand gegeben,
Darf nie vor Unfall beben,
Die List muß Waffen leihn.
Mit Schlauheit ausgestattet,
Wird sie, mit leichten Sinnen,
Den besten Preis gewinnen,
Und immer Sieger seyn.

2.

Ariette.

Betty.

Ich bin unerfahren;
Der Liebe unbekannt,
Und denk noch in Jahren
Nicht an den Ehestand.
Man sagt ja, das Freyen
Soll manche gereuen.
Drum trollt euch, ihr Männer, von mir.

3.

Rondo.

Betty.

Das Grollen und Plagen
Kann ich nicht ertragen.
Ich meide Tyrannen;
Ich flieh' ihre Spur.

Im Busen des Weibes
Kann Sanftmuth nur wohnen;
Wir sind ja die Kronen
Der holden Natur.

(von vorne)

4.

Duett.

Betty und Philipp.

Ich wünsche wohl zu leben;
Bleibe mir stets gewogen.

Philipp. (allein)

Hat man sich auch betrogen:
Doch bleib ich Dir ergeben.

Betty.

Laß uns als Freunde scheiden.
Ich will dich nicht beneiden.

Beyde.

Laß uns als Freunde scheiden.
Sie. Ich gönne dir dein Glück!
Er. Du gönnest mir mein Glück } zugleich.

Philipp. (für sich)

Sie will vor Zorn vergehen;
Sie kann kaum aufrecht stehen;
Es zeiget mir's ihr Blick.

Philipp. (zu Betty)

Wirst du hier noch verweilen?

Betty.

Ich habe nichts zu eilen;
Nachdem es mir beliebt.

Philipp.

Zum Fortgehn eingeladen,
Kann Eile gar nicht schaden,
Drum mache dich davon.

Betty.

Nein, nicht doch, Ihro Gnaden!
Ich bleib' noch, dir zum Hohn.

Philipp.

Du sprichst gar sehr verwegen!
Du Stolze! du Unverschämte!

Betty.

Sie sprechen, wie ein Stutzer!
Mein gnäd'ger Stiefelputzer!

Philipp.

Mir steigt ins Blut die Galle.
Falsch sind die Weiber alle.

Betty.

Du machst mich weidlich lachen;
Dein Hochmuth kommt zu Fall.

Philipp.

Verdruß und Zorn erwachen,
Sie spielet mit mir Ball.

5.

Lied.

Philipp.

Reichthum ist des Lebens Balsam,
Macht das Daseyn froh und heiter,
Ist der Ehre Sporn und Leiter,
Schließet Herz und Thore auf.
Wer mit goldnen Waffen streitet:
Kann Verdienst und Kunst besiegen;
Tugend und Talent erliegen.
Nichts hemmt seinen Herrscherlauf.

Darum lebe hoch der Reichthum:
Lob erschalle ihm zum Preise.
Selbst den Dummkopf macht er weise.
Auch die Musen sind ihm hold.
Männer-Freundschaft, Frauen-Liebe,
Weiche Polster, Wein und Braten,
Müssiggang und große Thaten,
Alles schafft das liebe Gold.

6.

Rondo.

Betty.

Narren sind's und eitle Gecken,
Unsre heutigen Narcißchen,
Die mit Fratzen und mit Seufzern
Zwingen wollen jedes Herz.
Manchmal nur aus langer Weile
Heucht' ich dem und jenem Liebe;
Sag ihm: o du lieber, schöner!
Doch dies alles nur zum Scherz.
Flehn diese Närrchen
Um Sold der Minnen,
Mit ihren Thränchen:
Mit ihrer Treue:
Dann muß ich lachen,
Und bleibe stumm!
Liebliche Frauen,
Die ihr mir zuhört,
Lernet von mir
Der Liebe Kunst.

7.

Recitativ.

Betty.

Wenn des Herzens Hochgefühle sich im Busen regen: dann schweigt die Klugheit, und jeder andere Trieb muß

dann verschwinden. Ach, diese Wahrheit durchglühet jetzt mein Blut. Gütiger Himmel! Du, der diese Flamme in meiner sonst freyen Brust entzündet; mache mich standhaft und befreye mein Herz! Ach laß mich siegen über diese Gefühle. Ich fleh' mit Thränen, die mir von dem Auge fallen. Ja, ich muß diese Leidenschaft verbannen; diese Tyrannin! Reiß sie, gerechter Himmel! auf ewig aus meinem Herzen!

Aria.

Liebe schaffet uns nur Leiden;
Stürzt das Herz in Gram und Quaalen.
Ach! wer kann den Kummer mahlen,
Der ein liebend Weib verzehrt.
Ja, ich fliehe Amors Bande;
Meide seine schlaue Tücke,
Ehe an des Abgrunds Rande
Seine Falschheit mich bethört. —
Nein! das süße Glück der Liebe
Streuet Rosen auf den Pfad.

8.

Duett.

Philipp.

Gieb die Hand mir, holdes Mädchen!
Laß ein Eheband uns schließen,
Daß die Tage uns sanft verfließen;
Deine Lieb' mich glücklich macht.

Betty.

Ja, du Loser! ich will's wagen,
Einem Manne mich anvertrauen,
Wenn auch alle Weiber klagen,
Was für Leid der Mann gebracht.
Aengstlich, besorgt, mit bangem Zagen
Reich' ich schüchtern dir die Hand.

Philipp.

Welch Erbangen! welches Zagen!
Was ist denn dabey zu wagen?
Da die treue Liebe winket,
Und die schönste Zukunft lacht.

Betty.

Nun so komm' denn, komm! ich wage!
Ja, ich werd' dein treues Weibchen!
Kein Verdacht und keine Plage
Störe uns der Liebe Glück.

Philipp.

Ha! du wirst mein treues Weibchen,
Fröhlich lächelt mir dein Blick.

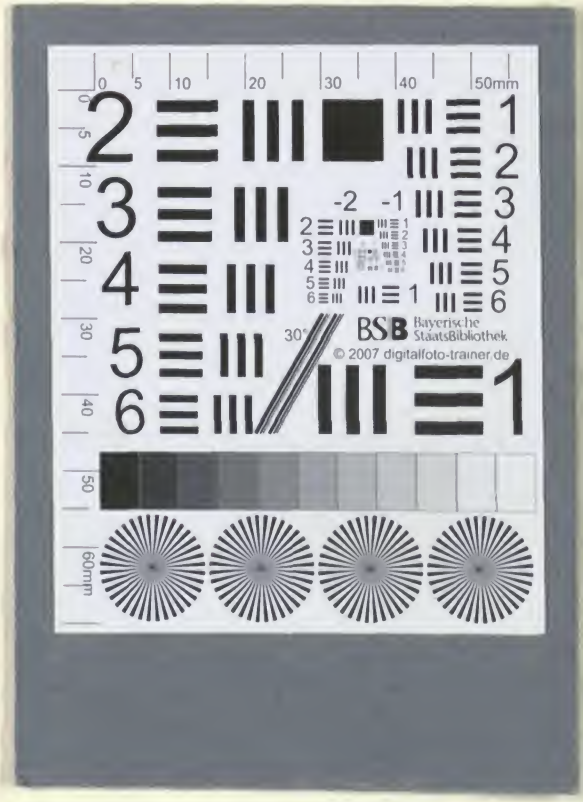
Beyde.

Ha! ein Leben voller Wonne
Harret mein in deinem Arme!
Ja, mir lacht des Glückes Sonne,
Und mein Herz fühlt Seligkeit!

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Buchbinderei-Landesanst.
f. Körperbehind. Jugendl.
München, Kurzstr. 2


0 5 10 20 30 40 50mm
0 5 10 20 30 40 50 60mm
-2 -1
30°
BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

Bundesinnenmin.-Landesamt.
f. Körperschad. Jagdwes.
München, Kurzstr. 2